

# Hausfreund für den goldenen Brund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgezer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg  
und des Königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen  
Brund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Brund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.  
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.  
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 65

Samstag, den 6. Juni 1914

36. Jahrgang

## Lokales und Vermischtes.

Camberg, den 5. Juni.

Der Magistrat der Stadt schreibt uns zu der Erklärung des Vorstandes des Lieber'schen Hospitals in Nr. 63 unserer Zeitung:

Wir sind in dem Vorstande des Lieber'schen Hospitals dahier zwar nicht als Corporation, wohl aber durch unser Mitglied Bürgermeister Pipberger vertreten. An sich gehen uns also die Beschlüsse des Anstaltsvorstandes nichts an, immerhin interessiert uns als Stadtvertretung das Wohl und Wehe der Anstalt in seiner Wirkung auf die Einwohner und die Verhältnisse in der Stadt.

Wir glauben uns deswegen legitimiert zu der streitigen Rechtsfrage „Hausarzt“, in der Bürgermeister Pipberger eine abweichende Stellung gegen die Vorstandsmeinung einnimmt, auf Grund des uns zur Verfügung gestellten Materials folgendes mitzuteilen:

Am 21. März cr. stellte Bürgermeister Pipberger im Verein mit der Mehrheit des Vorstandes u. A. folgenden Antrag: 3. . . . . beantragen sie ferner in der nächsten Sitzung die seitherige Übung im hiesigen Hospitalbetriebe durch Beschluß festzulegen, daß neben dem Hausarzte jeder in Camberg praktizierende Arzt seine und die ihm etwa von anderen Ärzten zugewiesenen Kranken im Hospital unter Benützung der betr. Einrichtungen und Instrumente, unter der üblichen Berechnung operieren darf und dabei ihm die Wahl seiner Patienten freisteht.

Dieser Antrag wurde in der betr. Sitzung nicht angenommen. Hauptächlich führten Zweifel hinsichtlich der Rechtslage, speziell des Begriffs „Hausarzt“, dazu. Zur Klärung nach dieser Seite hin wurde auf Antrag des Bürgermeisters, die Einholung amtlicher Gutachten durch den Vorstand beschlossen.

Da uns auch an baldiger Klärung der Streitfrage gelegen war, hat für die Akten der Stadt Bürgermeister Pipberger mit unserem Einverständnis zwei anerkannte Juristen, die die hiesigen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen, also als Gutachter damit besonders legitimiert sind — u. A. einen bekannten Rechtslehrer an einer bedeutenden Universität — um Gutachten angefordert.

Dem betreffenden Ersuchen, das in kurzen Worten die Lausade der Antragstellung und der Ablehnung und die Gegenstände der abgelehnten Partei erwähnte, war neben einer Abschrift der Stiftungsurkunde und des gestellten Antrags, die nachstehende von dem Bürgermeister verfaßte und in der Sitzung vorgetragene Begründung seiner Ansicht — alle das gesamte Material aus der Sitzung — beigegeben:

Zur Beurteilung der Frage, ob der f. g. Hausarzt des Lieber'schen Hospitals dahier aus § 10 d. St.-U. im jetzigen Falle, das Mitglied der Familie des Stifters, Herr Dr. Clemens Lieber, ohne weiteres auf Grund der Stiftungsurkunde, unter Ausschluß aller sonstiger Betätigung von anderer Seite, auch der Chirurgie, Arzt des Hospitals ist, bedarf zunächst der Feststellung der historischen Entwicklung der Anstalt. Insbesondere ist festzustellen, welche Obliegenheiten die Stiftungsurkunde dem Hausarzte zuweisen wollte. Als Zweck des mit Urkunde vom 6. Oktober 1861 gegründeten Lieber'schen Hospitals, wird dieser angegeben, Krankenpflege und Unterhalt und Pflege ganz altersschwacher Personen. Unter Krankenpflege versteht man damals, allem. ärztliche Behandlung, keine Spezialbehandlung, keine Chirurgie, wie ja auch die Entwicklung des Hospitals bis zu dem Eintritte des verst. Dr. Fluck das zeigt hat; das Haus war bis dahin in der gewöhnlichen Siedlung.

Welch' geringen Umfang die Geschäfte des Hausarztes damals hatten, ergibt sich aus der Rechnung mit nur 300 Mark im Jahre. Diese Vergütung ist dann später von dem Vorstande auf 1000 Mk. erhöht worden; der St.-U. überträgt diesem die bezgl. Befugnisse.

Nichts mehr und nichts anderes, als diese allgemeine ärztl. Tätigkeit die jeder approbierte Arzt alsbald leisten kann, schwebte dem Stifter in dem Begriffe „Hausarzt“ vor. Er konnte deswegen in dem genannten § 5 der Urkunde ohne Schaden für das Ganze befürchten zu müssen, bestimmen, daß im Falle ein Mitglied seiner Familie bei Vakanz konkurriere, diesem die Stelle einfach lt. dem Stiftungswillen gehöre, wenn er nur beweise, daß er rite Arzt sei. Einem Kandidaten aus der genannten Familie kann also Weiteres und namentlich eine besondere spezielle Bildung nicht zugemutet werden, auch wenn dafür Obliegenheiten im Hospital vorhanden sind. Derartige Bedingungen zu stellen, ist dem Hospitalvorstande also verboten. Ist das aber der Fall, dann begrenzen sich Rechte und Pflichten des betr. Arztes in dem entspr. Rahmen, dem Hospitalbetriebe, wie er der Intention des Stifters entsprach. Der Hausarzt überhaupt ist also in diesem Sinne zu verstehen.

Das Hospital hat sich seit den Jahren 1895/96, infolge der Tätigkeit des verst. Dr. Fluck zur klinischen Anstalt entwickelt und der Vorstand hat diese Entwicklung durch eine Erweiterung der Räume und eine neuzeitliche Einrichtung darin im Jahre 1905 gefördert.

Der Stifter hat eine derartige Entwicklung in dem Bereiche der Möglichkeiten gezogen, indem er in § 5 der Urkunde u. A. den Vorstand anweist, bei allen denkbaren durch gegenwärtige Stiftungsurkunde gar nicht oder nicht zureichend vorgesehenen Ereignissen, das Beste des Hospitals hinsichtlich seines Bestandes, seiner Administration und Verwendung, wie auch die getreueste Erfüllung aller Bestimmungen der Urkunde zu wahren und zu sichern.

Ein derartiges Ereignis, eine derartige andere Verwendung des Hospitals, ist der klinische Betrieb darin. Dieser Teil des Hospitals unterliegt also in allen seinen Einzelheiten — der § 5 a. a. O. enthält keinerlei Einschränkung — der Verwaltungsbefugnis des Vorstandes.

Auch die Tätigkeit des verst. Dr. Fluck läßt das Zweierlei in den Obliegenheiten als Hausarzt und Chirurg erkennen, obwohl die beiden Ämter zufällig in einer Hand vereinigt waren. Für die Tätigkeit als Hausarzt erhielt derselbe die nach der zwingenden Vorschrift in der Stiftungsurkunde vom Hospitalvorstand normierte feste Remuneration, während er für seine chirurgische Tätigkeit, die ärztliche Tage in voller Höhe bezog, sogar oft direkt von dem betr. Schuldner.

Der klinische Teil der Anstalt ist also eine besondere Abteilung, die nicht ohne Weiteres dem Arzte aus § 10 a. a. O., also dem Hausarzte, untersteht. Die Arztfrage dafür entscheidet also der Hospitalvorstand, kraft seiner Befugnis aus § 5 a. a. O., auch wenn ein Mitglied aus der Familie des Stifters dafür Kandidat. Das erscheint erst recht selbstverständlich, wenn man sich folgenden Fall, den etwa die ferne Zukunft bringen könnte, konstruiert.

Z. B. Ein Mitglied der Familie des Stifters ist soeben fertiger Arzt, hat also gerade seine Approbation und damit ist er also zur allgemeinen Krankenbehandlung berechtigt. Sonstige Spezialkenntnisse fehlen ihm, ebenso die Erfahrung. Das Hospital hat sich nun inzwischen vielleicht in dem jetzt vorhandenen und etwa noch in einem weiteren Spezialgebiete weiter entwickelt.

Dieses Mitglied aus der Stifter-Familie muß nun als ausführender Arzt für den ganzen Umfang des verzweigten Betriebes genommen werden, keinerlei Anordnung des Verwaltungsvorstandes kann ihm in seinem weiten Geschäftskreise behindern. Derartige ist sicher nicht der Wille des Stifters gewesen.

Aus diesen Beweggründen heraus, hat die Mehrheit des Hospitalvorstandes den Antrag vom 21. März cr. gestellt. Zunächst handelt es sich dabei um Festlegung einer Verwaltungsnorm.

Darauf gingen von den beiden Herren zustimmende Antworten für diese Rechtsauffassung ein, jedoch nur eine derselben als formel-

les Gutachten — dem 2. Herrn Sachverständigen wäre dazu die Genehmigung seiner vorgelegten Behörde erst notwendig gewesen. —

Wir können also deshalb hier nur die eine Äußerung des Universitäts-Rechtslehrers folgen lassen:

22. April 1914.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Eine vierwöchentliche Abwesenheit von . . . . . ist schuld daran, daß ich erst heute Ihre freundliche Anfrage beantwortete. Ich kann nur sagen, daß ich Ihre Rechtsanschauung für richtig halte.

Das Camberger Spital hat durch die besondere Pflege der Chirurgie eine ungeahnte Entwicklung genommen. Das war bei der Abfassung des Stiftungsbriefes noch nicht voraussehbar. Dieser kennt noch keine Spezialisierung der Heilkunde, welche letztere vielmehr voll und ganz in die Hände des Hausarztes gelegt wurde. Die Fortschritte der Medizin beruhen aber zum guten Teil auf der Entwicklung des Spezialismus. Die Verwaltung des Camberger Spitals hat daher allen Anlaß, das Beste hinsichtlich der chirurgischen Verwendung vorzulegen. Der § 5 der Stiftungsurkunde gibt nun aber auch der Verwaltung das Recht, ja macht es ihr sogar zur Pflicht, jede als zweckentsprechend erkannte Benützung dieser Art durch Verwaltungsnormen zu sichern. Der Hausarzt kann eine derartige Entwicklung nicht hindern. Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Ergebenheit

gez. Prof. . . . . . Geheimen Hofrat.

Die beiden Äußerungen sind dem Hospitalvorstande durch den Bürgermeister mitgeteilt worden. Eine gegenteilige sachverständige Beurteilung der Frage ist u. W. von diesem selbst bis jetzt nicht beigebracht.

Die Rechtsfrage „Hausarzt“ ist also mindestens sehr streitig.

Stiftungen der Art des Hospitals stehen unter staatlicher Aufsicht und Streitfragen für dieselben werden auf Anruf von der Aufsichtsbehörde entschieden. Auf diese Entscheidung hätten es u. E. die Antragsteller z. Z. unter den vorliegenden Umständen ankommen lassen können. Die Gegenpartei wäre in dem Verfahren hinreichend zu Worte gekommen und mit der Entscheidung so oder anders, wäre dann die Sache erledigt gewesen. Ein derartiger Austrag ist auch heute noch ein gangbarer Weg.

Wir schreiben das Vorstehende hauptsächlich, damit die gegenteilige Meinung des Bürgermeisters zu dem Vorstandsbeschlusse vom 21. 3. cr. nicht nur als Utopie allgemein gewürdigt wird.

Da die Person des Dr. Dietzsch dahier in einer uns nicht sehr schön dünkenden Weise in die Veröffentlichung des Hospitalvorstandes hereingezogen ist, möchten wir, da dessen Autorität als Chirurg immerhin unser Interesse für seine Zulassung zur Hospitalpraxis und damit für die Entscheidung der prinzipiellen Frage der Möglichkeit dazu, hebt und legt, mitteilen, daß unserer Kenntnis nach, bisher ausnahmslos alle Ärzte hier und in der Umgegend, einschl. des verst. Dr. Fluck, den Benannten als tüchtigen Chirurgen durchaus anerkannt haben. Hat derselbe sich seine bezgl. Fertigkeiten in kurzer Tätigkeit erworben (u. W. sind das jedoch beinahe 3 Jahre fortlaufender chirurg. Tätigkeit und D. ist daneben Erfinder eines neuen und bereits erprobten Wundheilverfahrens), dann umso besser; er ist dann noch vielversprechender.

Camberg, 6. Juni. Am Montag Abend 9 Uhr findet beim Kameraden Gastwirt Heinr. Müller die General-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Wahl der Delegierten für den am 14. Juni ds. Jhs. in Daborn stattfindenden Verbandstag.

Camberg, 6. Juni. Dem Weichensteller a. D. Anton Diehl wurde vor einigen Tagen durch Herrn Bahnhofsverwalter Fuchel, das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

## \* Kein Batemord in Eisenbach.

Am 6. Januar d. Js. kam aus Eisenbach die Kunde daß der 23 Jahre alte Peter Sedk junior abends gegen 10 Uhr seinen Vater, den Landwirt Peter Sedk 4. durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet habe. Peter Sedk junior wurde verhaftet und in das Gefängnis nach Wiesbaden in Haft abgeführt, wo er sich heute noch befindet. Bei seiner ersten Vernehmung bestritt der junge Sedk, daß er den Vater mit Absicht getötet habe und gab an, der Vater sei, nachdem er (Sedk jun.), mit dem Vater in der Stube in Streit geraten und auf den Vater geschossen, nach dem Schuß aus der Stube gegangen, um, wie der Vater gesagt, ein Messer zur Abwehr zu holen. Vor der Tür des Wohnzimmers, von der eine kleine Treppe nach dem Hausflur hinunterführt, habe Sedk den Vater noch einmal angehalten, um ihn zu verhindern, ein Messer oder eine sonstige Waffe zu holen. Bei dem Halten habe der Vater ihn, den Sohn, angepackt, bei welcher Gelegenheit die zwölfjährige Schwester des jungen Sedk, Helene, ausgerufen: „Peter, der Vater bringt Dich um!“, worauf Peter dem Vater einen Stoß gegeben derart, daß der Vater die kleine Treppe hinunterstürzte, mit dem Kopfe aufschlag und liegen blieb. Diese Angaben des Beschuldigten sind insofern beachtenswert, als das soeben von dem Direktor der Marburger Chirurgischen Klinik eingegangene Obergutachten im Falle Sedk auf dem Standpunkt steht; daß der Vater Sedk nicht infolge der auf ihn von seinem Sohne abgegebenen Schüsse sein Leben eingebüßt, sondern durch einen Schädelbruch, der auf einen Sturz zurückzuführen sei. Der Direktor der Chirurgischen Klinik vertritt demnach denselben Standpunkt, wie der Kreisarzt des Kreises Wiesbaden, Dr. Piff, dessen Gutachten gleichlautend dem Marburger ist. Hat der Landwirt Peter Sedk 4. aber durch Aufschlagen seines Kopfes auf der Treppe den Tod gefunden, wie es die medizinischen Sachverständigen annehmen, so liegt weder Mord noch Totschlag vor, sondern Körperverletzung mit Todeserfolg. Und hier dürfte, wenn sich die Angaben des inhaftierten Sedk bestätigen sollten, aus dem oben bereits Angeführten der Rotwehparagraf noch eine Hauptrolle in der Angelegenheit spielen. In der nächsten Schwurgerichtsperiode Ende Juni wird der Fall Sedk voraussichtlich zur Verhandlung kommen.

Kathol. Jünglings-Verein Camberg. Morgen Nachmittag bei guter Witterung Spiel-Übung an der Kreuz-Kapelle. Abmarsch um 4 Uhr vom Vereinslokal.

Marktberichte. Limburg, 3. Juni. Fruchtmarkt. (Durchschnittspreis für das Malter.) Roter Weizen 17,00 M., weißer Weizen 16,50 M., Korn 12,80 M., Gerste 0,00 M., Hafer 9,00 M.

**MAGGI'**  
Würze  
Ist einzig!

**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver  
spart  
Arbeit, Zeit,  
Geld.  
Garantiert frei  
von schädlichen  
Bestandteilen  
4 Pfund-Paket 15 Pf.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
Wilhelm Ammelung Camberg.

## Deutsche Armeewettkämpfe.

Der Sport verschafft sich immer größeren Einfluss in der militärischen Erziehung. Während das militärische Turnen sich früher in sehr engen Grenzen hielt, ist für Offiziere wie Mannschaften in letzter Zeit der Kreis der Übungen ständig erweitert worden. Auch reine Sportspiele, wie Fußball, haben im Heere Eingang und Pflege gefunden. Jetzt finden vom 3. bis 8. Juni zum ersten Male deutsche Armeewettkämpfe statt. Der Schauplatz ist das deutsche Stadion im Grunewald bei Berlin. Den Kämpfen wird auch Kaiser Wilhelm anwohnen.

Das Programm der Festlichkeiten ist folgendes:

3. Juni. Vorkämpfe der Fünftkämpfer bei der Infanterie-Schießschule in Wandsdorf. — 4. u. 5. Juni, 8 Uhr vormittags beginnend, Degensichten der Fünftkämpfer in der Militär-Turnanstalt. — 6. Juni, vormittags, Wettkampfwettkämpfe für Unteroffiziere und Mannschaften in der Militär-Turnanstalt. Von 3 Uhr nachmittags ab, im Stadion Probe der Schauvorführungen. — Vorkämpfe der Mannschaftswettbewerbe. — Vorkämpfe im Weitsprung und 1500-Meter-Lauf für Offiziere. — Schwimmen der Fünftkämpfer. — 7. Juni, von 2 Uhr 30 Min. nachmittags ab, im Stadion Vorkämpfe für Offiziere in den leichtathletischen Übungen. Vorher finden von 1 Uhr 30 Min. nachmittags ab Vorführungen der Turnerschaft statt, denen Kaiser Wilhelm beizuwohnt. Zu diesen turnerischen Vorführungen sind nahezu 12000 Turner angemeldet. Männer und Jünglinge, Knaben, Mädchen und Frauen werden ihr Bestes bieten, um dem Monarchen ein Bild von dem Stand des Turnens in Großberlin und der Mark zu bieten. Freilübungen werden mit Gerätschaften abwechseln. Spiele der Knaben und Mädchen werden abgeblüht durch Vorführungen der Landesturnanstalt. Laufvorführungen der Jugend folgen Vortellungen der Alten. Fechten und Springen, vollstümlichen Übungen, Spielen und Götterläufen der Männer schließen sich gemeinsames Reckturnen und Rastentauschen an.

Am 8. Juni ist der Schluss- und Haupttag. In Gegenwart Kaiser Wilhelms beginnen im Stadion nachmittags von 3 1/2 Uhr die Entscheidungskämpfe. Schauvorführungen und ein Geländelauf der Fünftkämpfer. Der moderne Fünftkampf gilt in Offizierskreisen als der wertvollste Sport für den militärischen Beruf, da er alle körperlichen Übungen in sich vereint, die der Offizier pflegen muß: Reiten, Fechten, Vorkämpfe, Schwimmen und Laufen über weite Strecken. An diesen Kämpfen beteiligen sich denn auch eine sehr große Anzahl deutscher Offiziere aus allen möglichen Garnisonen des Reichs. In kleinen Orten fand die Vorbereitung zu diesem Fünftkampf im Stadion oft große Schwierigkeiten, die aber mit soldatischer Energie glänzend überwunden wurden. Man darf sowohl beim Fünftkampf wie bei den leichtathletischen Wettkämpfen der Offiziere auf sehr gute sportliche Leistungen rechnen.

Allein zum Fünftkampf haben sich über 180 Offiziere gemeldet, unter ihnen auch Prinz Friedrich Karl von Preußen, der sehr gute Aussichten hat, unter den Siegern zu sein. Auch für die leichtathletischen Wettkämpfe haben sich zahlreiche Offiziere aus allen Armeekorps in die Liste eintragen lassen. Der 100 Meterlauf wird ein Feld von über 100 Teilnehmern am Start sehen.

Auch die Wettkämpfe der Mannschaften sind heiß umkämpft und versprechen ebenfalls sehr gute Leistungen. Besonders gespannt ist man auf den großen Hindernislauf, das Gewehrfechten und die als mustergültig bekannten Darbietungen der Lichterfelder und anderer Kadetten, der Unteroffizierschüler und der Mannschaften des Infanterie-Regiments. Das deutsche Heer wird an diesen Tagen im Stadion zeigen, daß sein im Auslande so oft verspotteter starrer Drill, der im Interesse einer in keinen Lagen versagenden Feuerdisziplin bei uns als unentbehrlich gilt und im stillen ja doch von allen andern Völkern beneidet wird, unsern Soldaten die Beweglichkeit nicht raubt, sondern sie im

Gegenteil für besondere sportliche Leistungen befähigt.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Auf dem Vierten preussischen Richtertag, der in Bielefeld zusammentrat, wurde von neuem die Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Justizbehörden dringend verlangt. Es wurden folgende Leitsätze aufgestellt: 1) Richter und Gerichtsschreiber müssen sich selber und den Nachwuchs beider Beamtenklassen erziehen zu einer frischen, von jeder Schablone freien Arbeitsweise. 2) Die Justizverwaltung muß den Gerichtsbehörden die modernen Hilfsmittel wie Fernsprecher, Schreibmaschine, Diktiermaschine und Kurzschrift in weitestem Maße zur Verfügung stellen. 3) Die Richter sind von allen untergeordneten Arbeiten zu befreien; die Gerichtsschreiber müssen weit mehr als bisher Mitarbeiter des Richters werden, und außerdem sind ihnen, zum Teil im Wege kleiner Gesetzesänderungen, richterliche Geschäfte zu übertragen.

\* Der Tod des fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Justizrats Wolf-Bissa macht eine Ersatzwahl zum preussischen Landtag in der Wahlkreis Braunsdorf notwendig.

\* Das Kammergericht in Berlin hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob sich ein Künstler oder Schriftsteller bei Ausübung seines Berufes, wenn er selbst nicht ablig ist, eines abligen sogenannten Künftlernamens bedienen darf. Das Kammergericht hat diese Frage verneint. In der Begründung des Urteils heißt es: „Es ist zwar anzuerkennen, daß sich ein Künstler oder Schriftsteller in seinem Berufe eines Künftlernamens bedienen darf. Bei der Annahme eines Künftlernamens darf jedoch nicht in die Substanzrechte des Staates, der sich die Verleihung des Adels ausschließlich vorbehalten hat, eingegriffen werden.“

\* Der bairische Reichsratsausschuß hat die Wahlen zur Abgeordnetenversammlung des Abgeordnetenhauses, die die Elektrizitätsversorgung fast ganz Bayerns umfaßt, mit fünf gegen zwei Stimmen angenommen. Damit ist auch die Annahme im Plenum gesichert.

### Frankreich.

\* Die Generalität gibt ganz unzweideutig ihr Mißvergnügen mit den antimilitaristischen Bestrebungen zu erkennen, die die Kabinetskrisis veranlaßt haben. Der bisherige Ministerpräsident Doumergue mußte vor seiner Entlassung sehr genau, daß der Generalstabschef Joffre die Rückkehr zu zweijährigen Diensten als unannehmbar mit den Pflichten eines französischen Generalstabschefs hält. Der mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte Herr Briand wird es auf eine so folgenschwere Kritik, wie sie eine etwaige Demission des Generalstabschefs zur Folge hätte, nicht ankommen lassen. Für möglich hält man die Einberufung des obersten Kriegsrates, dem gewisse schon im vorigen Jahre von dieser Körperschaft erdörte Anträge zur Milderung dieses Gesetzes wieder vorzulegen wären.

### England.

\* In Portsmouth will man eine neue Spionage-Angelegenheit entdeckt haben. Dort wurde ein 39-jähriger Elektrikalarbeiter, namens Samuel Maddid, der in der Regierungsdock von Portsmouth angestellt ist, verhaftet und angeklagt, seit dem 20. April d. J. geheime Informationen an unbefugte Personen vorbereitet zu haben. Ein Oberinspektor der Polizei befand, daß Maddid bei seiner Verhaftung zugegeben habe, er sei im Begriffe gewesen, nach Ostende zu fahren und dort mit Agenten zusammenzutreffen, um ihnen die Informationen zu übergeben. Der Polizeinspektor fügt hinzu, daß man bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Angeklagten in Fratton belastende Schriftstücke gefunden habe.

### Spanien.

\* Die Ohreigenaffäre, die sich vor einigen Tagen in den Wandelgängen der Kammer zwischen dem jüngeren Maura

und dem republikanischen Abgeordneten Soriano abspielte, fand ihren Abschluß durch ein Säbelduell. Beide Gegner wurden verwundet. Zu einer Versöhnung der Gegner ist es nicht gekommen.

### Russland.

\* In der Reichsduma kam es zu einer Präsidentenkrise. An Stelle des zurückgetretenen Progressiven Romanow wurde der Ostbrist Protopopow mit 203 gegen 11 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Die Opposition enthielt sich der Abstimmung zum Zeichen des Protestes gegen die Verletzung des Grundgesetzes vollkommener parlamentarischer Redefreiheit. Die Stimmenthaltung der Opposition bestimmte den Vizepräsidenten Rodzianko, den ersten Vizepräsidenten Baronskret und den ersten Untersekretär Gorkin zum Rücktritt. Es müssen Neuwahlen stattfinden.

### Balkanstaaten.

\* In Schial finden weitere Verhandlungen zwischen der Internationalen Kontrollkommission und den Aufständischen statt. Der Ort Kriva ist in deren Hände gefallen. Bei den Mohammedanern wurde eine Anzahl von türkischen Fahnen entdeckt, die dieser Tage gehißt werden sollten. Die Mohammedaner machen gemeinsame Sache mit den Aufständischen, dagegen ist die christliche Bevölkerung jederzeit bereit, für den Fürsten Wilhelm und den albanischen Thron gegen die Rebellen vorzugehen. In Durazzo trafen 800 Russen und Griechen ein, die sich dem Fürsten zur Verfügung stellen.

### Amerika.

\* Die Vermittlungssaktion im amerikanisch-mexikanischen Konflikt wird als gescheitert betrachtet, weil die Washingtoner Regierung Carranzas' Vergehen unterläßt, während die Friedensvermittler darauf bestehen, daß zuerst der Waffenstillstand abgeschlossen werden müsse. Es gehen Gerüchte um, daß die Familie Guertias geflohen sei. Ein Student habe ein Attentat auf Guertia verübt, das jedoch mißlungen sei. Der Täter sei erschossen worden. Oberst Fernando Reyes hat mit 600 Mann die Streitkräfte der Bundesstruppen bei Salinas geschlagen und danach auch die ihnen von San Louis Potosi gesandten Verstärkungen. Die Bundesstruppen verloren 48 Mann und vier Offiziere, vierzehn Bundesoffiziere wurden gefangen genommen und hingerichtet.

\* Im Ackerbau-Departement zu Washington wurde ein Bombenattentat verübt. Ein Beamter entdeckte unter dem Zimmer des Staatssekretärs Houston fünf ansehnliche mit Dynamit gefüllte Röhren mit brennenden Lunte, die er noch rechtzeitig auszulöschen vermochte. Wie sich aber bald herausstellte, war das Attentat von dem Beamten, der es entdeckte, frei erjunden. Er wollte mit seiner Entdeckung für seine Beförderung wirken.

## Die firma.

### Juristische Betrachtungen.

Immer mehr dringt die Erkenntnis in die Handelskreise, daß die „Firma“ eine wesentliche Vorbedingung für den Erfolg des Kaufmanns wie des Handwerkers ist. Über den Sinn des Wortes Firma dürfte Zweifel nicht vorhanden sein. Abgeleitet vom lateinischen firmare, bedeutet es ursprünglich eine Urkunde, die eine Bestätigung tragend einer eingegangenen Verbindlichkeit darstellt. Heute versteht man jedoch verallgemeinert den Namen eines Geschäftsbetriebes, dergestalt, daß irgend ein Kaufmann unter diesem Namen ein Handelsgewerbe betreibt, mit dem Namen der Firma verbindlich abschließt und auch mit deren Namen zeichnet. Da dem Kaufmann nunmehr daran liegt, den guten Namen seiner Firma zu wahren, aber auch aus dem Grunde, weil das Publikum durch das Signum einer Firma eine gewisse Garantie erhalten soll, hat das Handelsrecht eine Anzahl von Bestimmungen festgesetzt, durch welche das Wesen einer Firma in beiderseitigem Interesse und zur Vermeidung von Übervorteilung und Mißbrauch ausgeführt ist.

Durch diese Regeln wird, soweit es sich

überhaupt ermöglichen läßt, verlangt, daß die Firma wahr sei. Keineswegs soll damit festgesetzt werden, daß der Inhaber nun auch seine Firma heißen müsse, vermöge der anerkannten Firmenfähigkeit einer Firma ist es einem Kaufmann ebenso gestattet, den Namen seines Vorgängers als Firma weiter zu belassen. Als direkt wider die Vorschriften lautend ist jedoch eine Firma, welche von einem Einzelkaufmann betrieben wird, dennoch aber den Anschein erweckt, als ob eine Gesellschaft für die Verpflichtungen des Einzelkaufmanns aufzukommen habe. Diese Bestimmungen bestehen auch dann zu Recht, wenn dem Einzelkaufmann ein stiller Teilhaber zur Seite steht, auch hier ist noch keinesfalls von einer Gesellschaft zu sprechen.

Aber auch die Veränderung einer Firma für sich allein ohne die Geschäftsräume und Vorräte ist unstatthaft. Was nun die Gesellschaftsfirma anbelangt, so sollen sie unter allen Umständen der Wahrheit entsprechen. Die Firma einer offenen Handelsgesellschaft soll, sofern es nicht angängig ist, die gesamten Namen der Teilhaber anzuführen, wenigstens einen dieser Herren oder auch Damen den Namen nach in sich tragen, zudem durch einen Zusatz „& Co.“ oder „Comp.“ kenntlich sein. Die Namen anderer Personen, als der persönlich haftenden Gesellschafter dürfen in einer Firma, die Handelsgesellschaft ist, nicht figurieren. Es darf also eine Aktiengesellschaft niemals den Namen einer einzelnen Person enthalten. Den Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften ist es verboten, sich Aktiengesellschaften zu nennen.

Die Begründung der Firma, ihre etwaige Änderung und ihr Erlöschen muß beim Handelsregister angezeigt werden. Das Firmenrecht bestimmt weiter, daß zur Firma der Grundsatz der Ausschließlichkeit gehöre; es muß sich also eine Firma von einer am gleichen Orte unter demselben Namen bestehenden deutlich unterscheiden. Demnach ist eine Firma sowohl strafrechtlich, als auch zivilrechtlich geschützt. Es kann also ein Schaden, den eine Firma durch eine andere gleich lautende erleidet, eingeklagt werden. Bezeichnet eine Firma ihre Waren mit Namen, die bei einer anderen schon geläufig sind, so ist dieses Vorgehen strafrechtlich verfolgbar.

## Heer und flotte.

— Die deutsche Militärbehörde hat neuerdings die für die Flieger verbotenen Grenzregionen kartographisch aufnehmen lassen und die Karten den Luftschiffer- und Fliegervereinen übermitteln, so daß die Flieger sich rechtzeitig informieren können. Die Erlaubnis zum Überfliegen der verbotenen Zonen soll künftig in besonderen Fällen bewilligt erteilt werden.

— Neue Uniformen sind den Marinebeamten verliehen worden. Die höheren und mittleren Beamten tragen fortan an der Hüfte eine schwarz-weiß-rote Kordone, darüber den Reichsadler ohne Krone und Bänder, rechts und links von einem Eisenkreuz eingeklappt, und über dem Ganzen eine große Kaiserkrone ohne Bänder und den mit goldenen Kordons und silberner Agraffe. Die mittleren Beamten und Kanalebeamten der Marine tragen in der Mitte des Brustkorbes eine gestülpte schwarz-weiß-rote Kordone und oberhalb des Brustkorbes ein ovales Zeichen, das aus einem Unter mit Kaiserkrone, am Rande mit einer doppelten silbernen Verkleidung eingeklappt, besteht. Ferner haben die Unteroffiziere der Marine von mindestens 15 jähriger Dienstzeit die noch nicht Portefeuille-Unteroffiziere sind, eine neue Uniform erhalten.

## Von Nah und fern.

Kaiser Wilhelm im Alhbeder Kinderheim. Kaiser Wilhelm bereichte zum erstenmal in diesem Jahre den im Alhbeder Kinderheim eingelehrten Berliner Kindern ein freudige Überraschung durch seinen erst kurz Zeit vorher angekündigten Besuch. Der Kaiser bestieg zuerst die seit seinem letzten Besuche fertiggestellten Räume und wohnte dann den wegen des schlechten Wetters in die große Halle verlegten Spielen der Kinder bei. Nach einem 1 1/2 stündigen Aufenthalt und einem Spaziergange mit den Kleinen am Strande verließ der Kaiser sehr befrriedigt von dem Gesehenen Alhbed.

## Gestern noch auf stolzen Rossen.

26) Roman von Horst Bodemer.

(Fortsetzung.)

„Aber warum denn nicht?“  
„Nah mich die Sache in die Hand nehmen, mehr kann ich dir vorläufig nicht sagen! Aber wenn es irgend geht, bin ich morgen nachmittag bei dir!“  
Die Bähne zusammengeklappt, mit hängendem Kopfe, war Wäntzen sofort wieder zum Bahnhof gegangen. Dieses Wort war fürchterlich!

Der neue Geselle Manke war nicht viel wert. Ein neuer mußte genommen werden, aber jetzt, während Trudes schlimmer Krankheit, ging es nicht! Der Arzt kam zweimal täglich, sein Gesicht wurde immer ernster, das kleine Wäntzen lag wie tot in ihrem Bettchen. Ein wenig Schwach war das Mädchen immer gewesen, ihr Herz nie ganz in Ordnung. In ein Krankenhaus wollten es Manke nicht lassen, in diesem Punkte waren sich Mann und Frau einig.

„Manke's Kosten was es will, wir wollen das Kind selbst pflegen!“  
Die Krankheit kostete sehr viel und das Geschäft wollte sich nicht bessern.

Nach ein paar Tagen war die kleine Trude tot.

„Willest du es so ganz gut gewesen, Vene!“

Die Blicke mit starren Augen auf ihr totes Kindchen — und dann schied sie die anderen Kinder weg.

„Gustav, das war ein Fingerzeig von oben, wir haben in Berlin kein Glück! Draußen in der frischen Luft war' sie uns vielleicht nicht gekommen worden!“

Manke sah zur Seite und schwieg.

Da legte ihm seine Frau die Hand auf die Schulter.

„Der Wille hat mir geschrieben, — was in dem Briefe steht, kannst du dir wohl denken! Nur Ruhe, Gustav, du hörst's ja, ich mache dir keine Vorwürfe! Und gestern hast du in deiner Aufregung vergessen, daß Geld zu dir zu fließen, ich hab's nachgezählt und wieder auf seinen Platz gelegt, — ist das alles, was wir noch haben?“

Er schwieg, es würgte ihm in der Kehle.

„Gustav, sieh mich an, — da liegt unsere Trude, ich frag' dich: ist das alles?“

Nur nickte konnte er.

„Es wird nicht viel übrig bleiben, wenn wir den Doktor und die Begräbniskosten bezahlt haben, in Berlin ist ja alles so teuer! Ob wir die Miete ausbringen können, wissen wir nicht einmal!“

„Vene, aus lauter Angst, es könnte nicht langen, weil doch das Geschäft so zurückgegangen ist, hab' ich ja in der letzten Zeit so toll gelebt.“

„Da heißt's nun ruhig Blut bewahren, das Geschäft muß schnell verkauft werden, wenn auch mit großem Verluste, das hilft nichts, wir bilden uns einfach ein, wir hätten die Erbschaft nicht gemacht!“

„Aber nach Ostburg geh' ich nicht zurück!“

„Das ist auch nicht nötig! Ich dachte an Seeburg! Dort lebt dein Vater in gutem Andenken fort, dein Bruder hat das Geschäft

da wird es uns auch nicht an Kunden fehlen, — am liebsten Brot. Und wenn mal die Not an unsere Tür klopfen sollte, nun, bei uns in der Altmärkt kennt doch einer den anderen, da wird sich auch Hilfe finden, wenn du nicht mehr das Geld für die Kneuerlei ausbilst!“

„Vene, so leicht verkauft sich aber ein Geschäft nicht!“

„Wenn wir wenig fordern, wird schon einer in unseren Kontrakt eintreten!“

„Wir sollten aber doch probieren . . . wenigstens eine Zeit noch.“

Da schlang die Frau die Arme um ihren Mann.

„Nein, Gustav, warten nicht, gleich Himmel und Hölle in Bewegung setzen, uns bleibt nichts anderes übrig, wollen wir nicht völlig zugrunde gehen! Kein böses Wort wirst du von mir hören, hier an Trudes Totenbett versprech' ich's dir. Du hast dich geirrt, das kann jedem Menschen passieren, wer aber in seinem Irrtum beharrt, der ist ein Narr!“

Manke schritt zur Tür.

„Wohin willst du denn, Gustav?“

Die Annonce aufgeben, wegen des Geschäftsvorfalls, weil — weil — weil — du mir bei unserer toten Trude geschworen, du wirst mir nie Vorwürfe machen!“

Und meinen Schwur halte ich! In Seeburg wirst du wieder mein guter, lieber Mann, das weiß ich! — Aber so eilig ist's wohl mit der Annonce nicht, ich will mitgehen zu dem freundlichen Manne von der großen Zeitung, der fest sie uns so auf, wie sie die Berliner haben wollen!“

Am Totenbett ihres Kindes hatten sich Mann und Frau wiedergefunden!

Julia weinte viel. Ein paar Tage hatte Wäntzen nichts von sich hören lassen. Frau Hohlboone tröstete ihre Tochter so gut sie konnte.

„Ich finde das ganz in der Ordnung, erst muß die Situation geklärt sein!“

„Wenn ihm trotzdem ein Unglück zustößen könnte?“

„Ganz ausgeschlossen, liebes Kind!“

„Aber so recht war sie von ihren Worten keineswegs überzeugt. Sie sprach dem Rechtsanwalt gegenüber ihre Befürchtungen aus.“

„Gnädige Frau, ein ebengerichtliches Verfahren wird wohl trotzdem erfolgen, so schnell geht das alles nicht. Ich würde Ihnen raten, mit Ihrem Fräulein Tochter eine längere Reise anzutreten!“

„Das werde ich nicht erreichen können!“

„Versuchen Sie es, sonst heißt es eben, sich in Geduld fassen!“

Frau Hohlboone teilte Julia mit, was der Rechtsanwalt ihr gesagt.

„Nein, wir bleiben, Mama!“

Der war es auch ganz recht, das erste Gesicht des Anwalts hatte ihr zu denken gegeben.

Da kam gerade zur rechten Zeit der lustige Storglorn.

„Na, meine Herrschaften, wie steht denn die Affäre?“

Man erzählte ihm ausführlich, ohne den Namen des Buchmachers zu nennen.

„Oh, verzeiht mir die Geschichte immer noch, ich werde gleich mal zu Wäntzen fahren. Und Grüße darf ich doch bestellen, nicht wahr?“

**Verlobung einer Nichte der Deutschen Kaiserin.** In Schloß Grünholz hat sich die vierte Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und seiner Gemahlin Karoline Mathilde, geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein, einer Schwester der Kaiserin, Prinzessin Adalheid Luise zu Schleswig-Holstein mit dem Grafen Friedrich zu Solms-Baruth verlobt. Graf Friedrich ist der älteste Sohn des Oberstkämmerers Fürst Friedrich zu Solms-Baruth und seiner Gemahlin Luise, geb. Gräfin von Hohenberg. Er bewirtschaftet die Herrschaft Baruth. Seine Braut ist eine jüngere Schwester der Prinzessin August Wilhelm und der Herzogin von Sachsen-Roburg und Gotha.

**Die französische Rettungsmedaille für einen deutschen Schiffsoffizier.** Der Kapitän Kanbau des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ erhielt von der französischen Regierung für den erfolgreichen Beistand, den er dem im vorigen Jahre gescheiterten französischen Dampfer „Batrie“ leistete, die goldene Rettungsmedaille.

**Das Schulkonto des falschen Bürgermeisters.** Der frühere zweite Bürgermeister von Köslin, Thormann, hat ein böses Schulkonto zu beglichen. Es hat sich herausgestellt, daß er in mehreren gegen ihn angestrenzten Prozessen als Zeuge für sich selbst aufgetreten ist. Er gab erfundene Personen als Zeugen an und wußte die Urkunden in seine Hand zu bringen. Dann erschien er vor Gericht, bald als Kaufmann Müller, bald als Dr. Schulz und beschwor seine falschen Personalien und Aussagen. Er wird wegen mehrerer Meineide vor das Schwurgericht kommen.

**Ein Pfingsturlauber als Einbrecher.** Bei dem Versuche, in das in der Bahnhofstraße in Dirschberg (Schlesien) befindliche Bureau des Berliner Elektrizitätswerkes Versmann gewaltsam einzudringen, wurde ein Fremder ertappt. Er entpuppte sich als der Führer Mathis von der 10. Kompanie des Königsregiments in Plessen. Mathis hatte von seinem Truppenteil zehn Tage Pfingsturlaub erhalten.

**Eine fünfjährige Lebensretterin.** In Hohenheim bei München hat das fünfjährige Mädchen des Schlossdieners Verndt eine in die hochgehende Flut gefallene gleichaltrige Gesslein dadurch gerettet, daß es dem ins Wasser gefallenen Kind eine Stange reichte und es unter größter Anstrengung zum Ufer hinaufzog.

**Die Selbsttötung der Suffragetten.** Zwei junge Suffragetten stellten sich mit einem Keiten an das Haupttor des Buckinghampalastes in London. Es machte große Schwierigkeiten, sie wieder los zu fassen. Beide wurden nach der Vollzeitsation gebracht.

**Keine Nachrichten von Andree.** Wie die Behörden von Nafusl berichten, ist dort weder über die Auffindung des Ballons von Andree noch über den Fund von menschlichen Skeletten etwas bekannt.

**Brillantenraub durch Hypnose.** Der Stadtmagister Denisow, Präsident der Exportkammer in Petersburg, ist das Opfer eines großen Brillantenbetrugs in Höhe von einer halben Million Mark geworden. Wie die Geheimpolizei festgestellt haben will, hat der französische Erzieher seiner Söhne, ein gewisser Danjou, den ältesten Sohn Elias hypnotisiert und in diesem Zustand veranlaßt, den Familienschmuck Denisows in Abwesenheit des Vaters dem Geldschrank zu entnehmen, worauf er mit den Brillanten ins Ausland floh. Es gelang, ihn in der französischen Schweiz zu verhaften. Man fand bei dem Räuber noch den größten Teil der Schmuckstücke vor; den übrigen Teil hatte er bereits verkauft.

#### Allelei vom Tage.

Der türkische Sultan spendet für die Hinterbliebenen der drei Helden von der „Goeben“ 12 000 Mk.

Der Riesenbomber „Vaterland“ ist von seiner ersten Meritflüge glücklich nach Cuxhaven zurückgekehrt.

In Seesen (Harz) will man angeblich einen Verein gegen Vereinsmeierei gründen.

Natürlich! — Wann sehen wir Sie wieder? fragte Julia.

Wie wäre es, noch heute Abend? — Ich danke Ihnen, Herr von Storglow, wir werden uns sehr freuen!

Ein lieber Kerl, die Julia, sagte er lachend vor sich hin, als er die Treppe hinunterschritt. Der kleine Bräutigam sah alle zehn Finger ledern, und wenn er mehr oder weniger abgehalftert wird, für ihn noch lange nicht der Äbel schlimmstes!

Aber Bräutigam, wer wird so den Kopf hängen lassen!

Ja, lieber Storglow, Sie haben gut reden. Denken Sie, es ist ein angenehmes Gefühl, sich los — lassen zu lassen!

Solche Kraftausdrücke sind aber auch gar nicht angebracht.

Verzeihen Sie sich doch in meine Lage, dann wird Ihnen schon der Fels die Kniee hochsteigen. Außerdem ist denn damit die ganze Geschichte aus der Welt geschafft? — Wie los laufe ich nicht rum, — ich nicht!

Kein Mensch kann Ihnen die Ehre nehmen!

Neben Sie mir doch nichts ein! Wahrlich, endlich findet eine ehrenrührige Unternehmung statt, und was ergibt die? Ich habe vergebens auf einen Schinder geseht.

Den Sie selbst geritten haben!

Ja ja! Aber verbotenerweise hab' ich gesagt. Ein ertappt worden, daß ich bei sehr dunklen Ehrenmännern in der Kreide liege — und daß ich nicht gewußt haben soll, welches Sandwerk so nebenbei der Hofmann weißt, werden mir die allerwenigsten glauben.

— Im Walde von Kirchhallen wurde der Herzoglich-Hohenbergische Förster Töflinger von Wildbienen erschossen.

— In dem galizischen Dorfe Nucie wurde der Militärleutnant Fuß nebst Frau, drei Söhnen und Dienstpersional ermordet und beraubt.

### Das Wetter im Juni.

Wissenschaftliche Saisonplauderei.

Der Begriff des Sommers, den man im bürgerlichen Leben aufgestellt hat, deckt sich nicht ganz mit dem sogenannten „astronomischen Sommer“, dessen Grenzen viel enger gesteckt sind und der nur diejenige Zeit des Jahres umfaßt, in der die Sonne die Grade 90 bis 180 der Ekliptik durchläuft. Wohl aber fällt der Beginn des bürgerlichen und des astronomischen Sommers zusammen.

Wenn die Sonne sich vom Äquator am weitesten nach Norden entfernt hat und am Wendekreis des Krebses steht, dann nimmt er für die nördliche Halbkugel seinen Anfang. Dies geschieht am 21. Juni, als dem Tage des Sommeranfangs. So ist denn der Juni der ausgesprochene Sommermonat. Fast den ganzen Monat hindurch hält die Sonne ihren höchsten Stand fest, so daß wir im Juni die längsten Tage zu verzeichnen haben.

### Von den Erweiterungsbauten am Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Die neuen Schleusenanlagen, die Mitte Juni dem Verkehr übergeben werden sollen.



Als der Kaiser-Wilhelm-Kanal im Jahre 1895 mit großen Feierlichkeiten eröffnet wurde, glaubte niemand, daß nach kaum zwanzig Jahren große Erweiterungsbauten nötig sein würden. Indessen haben die Ausmessungen unserer großen Kriegsschiffe derartige Dimensionen angenommen, daß ein Durchfahren der bisherigen Kanaltrasse kaum noch möglich war. Infolgedessen mußten auch alle übrigen Bauten, so besonders Brücken

Normalerweise tritt die Sommerperiode bei uns meist im Juni ein. Allerdings hat der Monat Mai dieses Jahres die Regel durch starke Niederschläge durchbrochen, und wie der Mai starke Kältefälle gebracht hat, so müssen wir auch im Sommermonat Juni mit solchen rechnen, wobei wir allerdings den Trost haben, daß es sich hier um den letzten Kältefall des Jahres handelt.

Im Augenblick des Sommeranfangs, das heißt am den 21. Juni, wenn die Sonne des Mittags am höchsten steht und am längsten über dem Horizonte verweilt, sollte man eigentlich die größte Hitze verspüren. Dem widerpricht aber die Erfahrung. Die größte Hitze tritt auf der ganzen nördlichen Halbkugel gewöhnlich erst im Juli, zuweilen erst im August auf, während die mittleren Tagestemperaturen des Juni kaum nennenswerte Schwankungen aufweisen, vor allem sich in erträglicher Höhe bewegen.

Es ist klar, daß der Juni mit seiner Feuchtigkeit, Wärme und langen Sonnenbestrahlungen auf die Entfaltung der Pflanzenwelt den günstigsten Einfluß ausübt. Man wird nach alle dem Segen wohl kaum irgendwelchem Widerspruch begegnen, wenn man den Sommermonat Juni als den angenehmsten Monat des Jahres überhaupt bezeichnet.

### Volkswirtschaftliches.

Die „kommunale Woche“. Durch den Bürgermeister Dr. Döler wurde die „kommunale Woche“ im Ständehaus zu Düsseldorf eröffnet. Über 100 Hörer aus allen Teilen der preussischen

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

**Die Streikbewegung im Jahre 1913.** Das Reichsarbeitsblatt gibt eine statistische Übersicht über die Streiks und Aussperrungen des Jahres 1913 im Deutschen Reich. Danach haben im Berichtsjahre 2127 Streiks mit 254 206 Streikenden stattgefunden, und zwar in 9007 Betrieben mit 572 842 Arbeitern. Von den 9007 in Mitbeteiligung gezogenen Betrieben wurden 2074 zu völligem Stillstande gebracht, das heißt 23,0 Prozent der betroffenen Betriebe. Von den 2127 Streiks entbieten 356 mit einem vollständigen Erfolge, 899 Streiks hatten teilweisen Erfolg und 872 Streiks hatten überhaupt keinen Erfolg.

### In der Fischklinik.

— Eigenartige tierärztliche Operationen. —

Ganz in der Nähe des Aquariums in New York, das zu den größten der Welt gezählt werden muß, ist in jüngerer Zeit eine Anstalt errichtet worden, welche sich mit der Beobachtung und der Heilung erkrankter Fische befaßt.

Bei den Operationen und sonstigen chirurgischen Eingriffen sah man sich zunächst vor einem großen Hindernis gestellt: Die Fische, wie überhaupt sämtliche Lebewesen, welche den

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

Monarchie waren erschienen. Es werden diesmal behandelt Fragen der Verwaltung, der Verfassung, des Finanzwesens und des Wirtschaftslebens, sowie der Schulpolitik usw.

nun zum ersten Male eine starke Einspritzung von Kollin an, um die Schmerzempfindungen aufzuheben. Darauf entfernte man auf operativem Wege das Geschwür, brannte die Wunde auf elektrischem Wege aus und heute spaziert die Schilddrüse wieder gemächlich in ihrem Behälter herum.

### Luftschiffahrt.

— Der preussische Kriegsminister v. Falkenhayn beschäftigt auf dem Flugplatz Johannisthal den deutschen Eindecker des Sturzliefers Koller. Der Kriegsminister und die ihm begleitenden militärischen Flugschleute unterhielten sich mit dem Erbauer über die eventuelle Verwendbarkeit des Apparates bei den Fliegertruppen, für die er vornehmlich als leichter Kavallerie-Eindecker zu kurzen Ausflugsflügen über feindliche Stellungen angeschafft werden wird. Koller machte darauf drei Aufstiege, die wieder große Bewunderung erregten. Vor allem ist es das ungeheure Gleitvermögen des Koller-Apparates, das auch die Fachleute in stetes Erstaunen versetzt. Koller schraubt sich in wenigen Minuten auf etwa 1400 Meter Höhe, stellt den Motor vollständig ab, daß die Schraube stillsteht, und läßt dann das Flugzeug sich nach allen Seiten und Richtungen überschlagen, teils langsam, teils sturartig, zur Erde sinken, wo es dann sanft aufsteht. In diesem Gleitflug und in der exakteren Ausführung des Loopings übertrifft Koller sogar sein Vorbild Begoud. Auch das erstaunliche Steigvermögen hatte Begouds Merit-Eindecker nicht.

### Gerichtshalle.

**Jabern.** Hier kam eine der letzten Schanden-erfahrungen gegen den Militärkassus zur Verhandlung. Der Schlosserlehrling Kornmann, der bei den Atomallen im November vorigen Jahres eine Verletzung erlitten hatte, erhielt eine Abfindung von 40 Mk.

**Mailand.** Die Geschworenen von Oneglia sprachen die Gräfin Tiepolo frei, die den Vorfällen ihres Mannes, eines Verfassers-Hauptmanns, erschossen hatte. Der Gerichtshof nahm an, daß Rotweir vorliege. Die Gräfin habe sich gegen einen Überfall durch den Vorfällen mit Recht gewehrt.

### Landwirtschaftliches.

**Saatensandsbericht.** Wie amtlich berichtet wird, haben sich die Sommerfrüchte überall, wo genügend Regen gefallen war, recht gut weiter entwickelt. Allerdings zeigt sich viel Unkraut, das auf nassen Stellen schwer zu bekämpfen ist. Der Weizen hat im allgemeinen wieder ein frischeres Aussehen bekommen. Der Schnitt der Futterpflanzen hat vielfach schon begonnen, der Stand befriedigt. Über den der Weizen wird an vielen Orten sehr geklagt, das Untergras mangelt häufig. Dagegen sind die Kartoffeln allenthalben gut ausgefallen. Auch mit dem Stand der Rüben darf man im großen und ganzen zufrieden sein. Nur müßte, um die nötigen Arbeiten auf den Rübenfeldern vorzunehmen, das Wetter beständig bleiben.

### Vermischtes.

**Die schwimmende Telefonzentrale.** Im New Yorker Hafen soll eine schwimmende Telefonzentrale in Betrieb treten mit der Bestimmung, Nachrichten der Passagiere von den Dampfern während der Zeit bis zu deren Abfahrt bezw. während der Zeit bis zu ihrer Verankerung dem Festland mitzuteilen.

### Lustige Ecke.

**Schwierige Verzählung.** Die kleine Anna betritt den Laden, stellt brav einen Topf auf den Ladentisch und verlangt für 20 Pfennige Sirup. Die Ladenbesitzerin nimmt den Topf, fällt den Sirup ein, kommt zurück und stellt ihn auf den Ladentisch. „Hier, Annchen, ist der Sirup. Wo hast du nun dein Geld?“ Darauf Klein-Anna sich stolz aufrichtend und auf den Topf zeigend erklärt: „Mutter hat es in den Topf gelegt.“

**Sündenbudd.** Vater: „Eise, hast du keine Ahnung, wo ich heute Morgen mein Augen- glas gelassen habe?“ — Eise: „Nein, Papa.“ — Vater: „Wertwändig, wie Ihr Mädchen ver- geßlich seid!“

32.

Julius Nerven waren bis zum Äußersten angespannt. Alle Augenblicke schossen ihr die Tränen in die Augen, die Nächte verbrachte sie schlaflos. Eine namenlose Angst war über sie gekommen, Bräutigam konnte sich ein Leid antun. Ihm in seinen Nerven nicht nahe sein zu dürfen, empfand sie schmerzhaft. Oft schon hatte sie ihre Mutter gebeten, mit ihr zu dem Geliebten zu fahren, aber immer lautete die Antwort:

Kind, so etwas würde man in Deutsch- land nicht verstehen, und Herr von Bräutigam ist Offizier und verhält, wie er es doch schon so oft als Renntreiter bewiesen, über genügend Energie, er wird schon allein die Angelegen- heit wieder in das richtige Geleis bringen, wir müssen uns, wie die Dinge nun ein- mal liegen, vollkommen in dem Hintergrund halten!

Julia mußte ihrer Mutter recht geben, aber dieses Gehen und Gehen zer- müdete sie.

Und als Storglow wiederkam, versuchte er mit nichtsagenden Nebenarten die Damen zu beruhigen.

Natürlich befindet er sich in seinem erfreu- lichen Zustande, aber das wird sich schon wieder geben!

Herr von Storglow, er denkt doch nicht etwa ...

„I Gott bewahre, gnädiges Fräulein! — hm, ja, — wissen Sie, was ihn eigentlich noch mehr bedrückt, als die ganze alberne Geschichte? — Der Opfermut der Damen!“

33 (Schluß folgt)

# Persil bleibt Persil

## Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz  
erforderlich, da hierdurch die  
Wirkung beeinträchtigt und  
der Gebrauch verteuert wird.

### Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich,  
niemals lose, nur in  
Original-Paketen.

Allen Denen die uns bei Gelegenheit  
unserer Vermählung durch Zusendung von  
Glück- und Segenswünschen in Geneigtheit  
freundlichst gedachten, sagen wir durch Ge-  
genwärtiges unseren herzlichsten Dank.

Schwickershausen, den 4. Juni 1914.

**Wilh. Mosbach & Frau**  
Maria geb. Hartmann.



## Aufruf an das Deutsche Volk

für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914  
zugunsten der freiwilligen Krankenpflege  
im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehr  
macht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus  
erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht auch  
seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im  
Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des  
staatlichen Kriegslankendienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden,  
denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der  
freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungeändert soll daher  
begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weib-  
lichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme  
und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken.  
Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus  
dem Mangel an rechtzeitigen Kranken- und Verwundetenfür-  
sorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der  
letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvor-  
bereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges  
nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des  
Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Über eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außeror-  
dentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig  
unzureichend.

Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für  
die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Verei-  
nigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die  
Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu  
einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzig-  
jährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist  
festgelegt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des  
Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere  
Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich  
genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der  
Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der  
verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt  
werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die  
Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem  
Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

## Blitz-Ableiter

nach Professor Findeisen  
fertigt und prüft  
**Wilhelm Lottermann, Camberg,**  
geprüfter Blitzableitersetzer,  
Mechaniker und Installationsgeschäft.

Die Beratungsstelle für Lungenkranke

befindet sich in  
**Limburg, Hallgartenweg 7.**  
im Hause der Allgem. Ortskrankenkasse.  
Sprechstunde: Mittwochs Vorm. von 10-12 Uhr.  
Beratung erfolgt kostenlos.  
Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine  
im Kreise Limburg.

## Verleih-Institut

**Ernst Nachf.**  
Ph. Bauer.

Frankfurt a. M. Eriessche  
Gasse 10.  
Telefon Hanja 1889. Gegr. 1875.

Zum leibweisen Gebrauch em-  
pfehle für Festlichkeiten: alle  
Sorten Porzellan, Bestecke, Glä-  
ser, Biermarken, Tischzeug, Lam-  
pen, Tische, Stühle etc. etc.

## Verkauf

aller Wirtschafts-Artikel zu  
billigsten Preisen.

**Sparsame Frauen**  
stricken auf Sternwolle  
deren Echtheit garantiert dieser



**Matadorstern**  
beste Schweisswollen  
für Strümpfe & Socken  
nicht einlaufend  
nicht filzend.

Qualitäten:  
Stark-Extra-Mittel-Fein-  
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

## Farben,

Öle, Lacke, Pinsel,  
sowie sämtliche  
**Materialwaren**

empfehlen billigst

**Georg Steig, Camberg.**  
Drogen, Chemikalien  
Material- und Farbwaren.

## Speisetartoffeln

hat abzugeben  
**Lagerhaus Camberg.**

3 frischmelkende

## Ziegen

zu verkaufen.  
Frau Josef Vithinger, Erbach  
Frankfurterstr. 25.

## J. Bühler, Limburg

empfehlen  
namentlich bessere und allerfeinste  
Fabrikate, zu anerkannt  
sehr niedrigen Preisen.

## Pianos,

**Harmoniums**  
erstklassiger Fabrikate  
wie: Schiedmayer, Rih & Co,  
Mannborg etc.

## Harmoniums

speziell für Kirchen geeignet.  
Große Auswahl in:

Violinen, Ziehharmonikas, Mundharmonikas  
Sithern, — Mandolinen, — Guitaren.

Allerbestes Fabrikat in  
Signalinstrumenten. Militärtrommeln für  
Vereine mit Stöcken und Adler 20.— Mk.

Ordonanztrommeln mit Stöcken u. Adler 27.— Mk  
Turnertrommeln mit Stöcken u. Adler 16.— Mk

**Grammophone und Platten.**

Postpaketaadressen, Aufklebezettel und  
Frachtbrieft vorrätig in der Exped.

## Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, den 7. Juni:  
Camberg:  
Nachmittags um 2 Uhr.

Niederseifers:  
Vormittags 9 Uhr.

## Schützenbund

Camberg.  
Morgen Sonntag, 7. Juni:

## Schießen

auf dem Schießstand.

Der Vorstand.

## Kinderwagen

(alt neu)  
eine Wiege u. eine Ziehlampe  
billig zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition.

## Honigtliegentäger

mit Aufhängvorrichtung, 1 m  
lange, 4 1/2 cm breite doppelte  
Fangfläche mit bester, frischer  
Beleimung. 100 St. 2.80 Mk.  
bei 300 St. fre. Nachnahme.

N. Will, Wartensfelds 368 Bbr.

## Im Nähen

in und außer dem Hause  
empfiehlt sich

**Margaretha Rühl,**  
Camberg, Burgstraße 16.

Colonne tüchtige  
**Ziegelstein-**  
**Maurer**

sofort gesucht.  
**Richard Plüden.**  
Baugeschäft,  
Cresfeld, Oppumerstraße 88.

**Kleiner gelber**  
**Dattel entlaufen.**

Wiederbringer erh. Belohnung.  
Bürgermeister Pipberger.

Ein  
grauer Stoff mit schwarzen  
Streifen (für eine Bluse) vor 14  
Tagen am "Bayrischen Hof"  
(H. Herboldsheimer)

**verloren.**  
Wiederbringer erhält Belohn-  
ung. Abzugeben in d. Exped.  
d. Zeitung.

## Anhängezettel

stets zu haben in der  
Buchdruckerei Wth. Vammelung.

## Färberei & chem. Wchanstalt

### Gebr. Röver Frankfurt a. M.

Zum Färben und Reinigen eignen sich

Damen-, Herren-

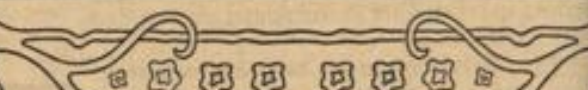
u. Kinder-Garderoben jeder Art,

Decken, Gardinen, Vorhänge,

Teppiche, Spitzen, Handschuhe,  
Federn etc.

Reinigen erfolgt in ca. 8 Tagen  
Färben " " " 14 Tagen

**Annahmestelle:**  
**Alban Krings Camberg**



Den Eingang sämtlicher

## Sommer-Neuheiten

in Kleider- und Blumenstoffen

zeigt ergebenst an

**Alban Krings.**

## Empfehle in grosser Auswahl:

**Herren-, Damen-**

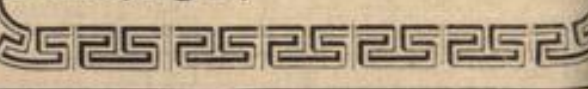
**und Kinder-Schuhwaren**

zu billigen Preisen.

## Jakob Schmitz,

Camberg.

Schuhlager, Frankfurterstr. 6



*Soldaten putzen vorm Apell*

**Mit Erdal-Creme die Stiefel schnell!**

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen  
Satz von 25 ABC-Kleinfarben von der Erdal-Fabrik in Mainz.